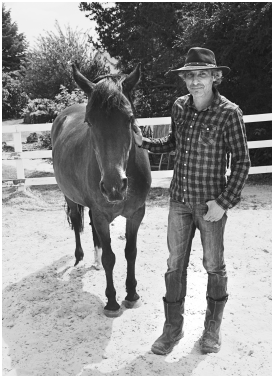


HEYNE <



© privat

Frank Pape, geboren 1970, hat Stefanies Geschichte aufgeschrieben. Er arbeitet seit vielen Jahren in der Präventions- und Jugendarbeit sowie als Feuerwehr- und Notfallseelsorger in der Akutbetreuung. Ehrenamtlich engagiert er sich aktiv in der

Hospizarbeit und der Begleitung sterbender Patienten, Stefanie hat ihre letzten Wochen auf seinem Familienhof verbracht. Frank Pape hat vier Kinder und lebt in Ostwestfalen.

Frank Pape

*Gott, du kannst
ein Arsch sein*

Stefanies letzte 296 Tage

WILHELM HEYNE VERLAG
MÜNCHEN

Dieser Titel erschien bereits in einer früheren Fassung und mit anderer Ausstattung bei der Tour des Lebens GmbH unter der ISBN 978-3-9816998-0-7.

Die Verlagsgruppe Random House weist ausdrücklich darauf hin, dass im Text enthaltene externe Links vom Verlag nur bis zum Zeitpunkt der Buchveröffentlichung eingesehen werden konnten. Auf spätere Veränderungen hat der Verlag keinerlei Einfluss. Eine Haftung des Verlags für externe Links ist stets ausgeschlossen.



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967

Aktualisierte und erweiterte Taschenbuchausgabe 06/2016

Copyright © Tour des Lebens GmbH, 2014

Der Wilhelm Heyne Verlag, München, ist ein Verlag der Verlagsgruppe Random House GmbH, Neumarkter Straße 28, 81673 München.

Umschlaggestaltung: Hauptmann & Kompanie Werbeagentur, Zürich, unter Verwendung zweier Fotos von © Frank Pape

Bilder im Innenteil: privat

Satz: Buch-Werkstatt GmbH, Bad Aibling

Druck: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

ISBN: 978-3-453-60398-1

www.heyne.de

*»Ich will, dass ihr lacht, dass es wehtut,
dass ihr das Leben spürt.*

– Der Autor

*»Mit liebevollen Gedanken an alle,
die wegen mir weinen mussten.«*

– Stefanie

Vorwort

Stefanie ist die Zusammenfassung des bisher Erlebten in der Begleitung sterbender Menschen. Sie zeigt auf, wie wichtig und selbstverständlich das Leben ist, bis es uns genommen wird. Es geht um Liebe, Trost, Wut und Lebenslust.

Das Buch nimmt den Leser mit auf eine Reise von 296 Tagen, die bewegen, verändern und bereichern.

Es ist keine Lesereise in die romantische und tragische Zeit einer jungen Liebe, es ist vielmehr ein hoch-emotionaler Einblick in das wahre Leben.

Weitere Informationen unter: www.296Tage.de

Stefanie

Mein Name ist Stefanie. Ich bin 15 Jahre alt und lebe mit meinen Eltern, meiner kleinen Schwester Lola, zwei Hunden, vier Hühnern, zwei Katzen und drei Pferden in einer westfälischen Kleinstadt.

Vor meinem Fenster höre ich die ersten Kinder lachend und erzählend von der Schule zurückkommen. Freitag! Es ist Freitag. Wieder eine Woche! Freitag sind sie immer besonders gut drauf. Klar, das Wochenende wartet. Sie werden gleich zu Hause ihre Schultaschen in die Zimmerecke werfen und denken: *Das war's*. Irgendwie beneide ich sie um dieses schöne Gefühl, endlich Wochenende haben zu können. Jetzt finde ich die Schule gar nicht mehr so blöd. Es war schon eine schöne Zeit. Jeden Tag Freunde treffen, und noch lange nicht jede Unterrichtsstunde war langweilig.

Ich weiß noch, wie Khan zu Beginn des Halbjahres aufstand und sagte, er müsse mal raus, ihm sei schlecht. Bis zur Tür ist er dann noch gekommen.

Dann ist er umgefallen und war ohnmächtig. Der Lehrer war voll in Panik, und alle dachten, er sei tot. Als er dann wieder zu sich kam, wusste er von nichts mehr. Klar, Khan hatte vermutlich wieder nichts gegessen, die halbe Nacht am Computer gedaddelt und dann noch Unterricht in der ersten Stunde. Oder Maurice, als er in der Schultheatervorstellung der Fünftklässler eingeschlafen und vom Stuhl gefallen ist. Das war megapeinlich. Seitdem nennt ihn jeder – auch die Lehrer – nur noch Schlafmütze.

Ein echter Bringer war auch das Ding mit der Unterwäsche. Das muss ich euch noch erzählen. Also, wir hatten wie jeden Mittwoch in den ersten beiden Stunden Schwimmen. Hatten ja echt Glück, dass wir eine Schule mit eigenem Schwimmbad sind. Während wir dann schwimmen waren, ist einer der Jungs in die Umkleidekabinen gegangen und hat von allen Jungs und Mädchen die Unterwäsche eingesammelt und in einem Kleiderspendensack vor die Schwimmbadtür gestellt. Alle haben sich riesig aufgeregt, und die Lehrer mussten gleich den Direktor holen, der uns dann einzeln verhören wollte. Das sei kein Spaß, und er müsse rigoros klären, wer dafür verantwortlich sei. Er wollte sogar die Polizei einschalten. Jennifer hat darauf echt cool reagiert. Sie hat gefragt,

ob es denn eine Pflicht gäbe, Unterwäsche zu tragen. Weil, ihr hätte man die Unterwäsche nicht geklaut, sie hätte ihre selber gespendet und in den Sack gesteckt. Und plötzlich fiel allen anderen ein, dass es ja eigentlich eine geplante Spendenaktion war, dass sie es nur zwischenzeitlich vergessen hatten und es ihnen aber jetzt wieder eingefallen war.

Wie auch immer, der Schulleiter fand es echt blöd, aber er nahm es hin. Der Deutschlehrer, Herr Panitz, hat dann später noch im Unterricht erzählt, dass im Lehrerzimmer alle ganz schön gelacht hätten. Außerdem fand ich es auch mal ganz cool, so ganz ohne! Nur gut, dass ich an dem Tag Jeans anhatte und keinen Rock wie manch andere.

Super fand ich auch unsere Praktikumszeit. Ich habe drei Wochen ein Praktikum bei der Polizei gemacht. War total cool. Schon am ersten Tag bekam ich sogar eine eigene Uniform. Also nur Hose und Hemd, natürlich keine Waffe oder so. In den ersten Tagen durfte ich die verschiedenen Abteilungen im Hause und die Leitstelle kennenlernen. Die letzten Tage bin ich dann als dritte Person mit im Streifenwagen rausgefahren. Für mich stand fest, dass ich meine Berufsausbildung dort machen wollte.



Frank Pape

Gott, du kannst ein Arsch sein

Stefanies letzte 296 Tage

Taschenbuch, Broschur, 144 Seiten, 11,8 x 18,7 cm

14 farbige Abbildungen

ISBN: 978-3-453-60398-1

Heyne

Erscheinungstermin: Mai 2016

Stefanie ist gerade 15 geworden, als sie erfährt, dass sie Krebs hat und in sechs bis zwölf Monaten sterben wird. Von nun an rechnet sie ihre Zeit runter, ohne das genaue Enddatum zu kennen. In ihrem Tagebuch beschreibt sie, was in ihrem Leben jetzt wirklich zählt, welche Träume sie noch hat und wie sie sich von ihren Lieben verabschiedet. Unter den 10 Dingen, die sie noch machen will, steht an erster Stelle ein Ausritt mit ihrer geliebten Stute Luna. Die letzten Wochen ihres kurzen Lebens verbringt sie auf dem Reiterhof. Eine hochemotionale Reise durch 296 Tage voller Liebe, Enttäuschung, Hoffnung, Wut und Rebellion – und ein berührender Einblick in das Sterben.



[Der Titel im Katalog](#)